

Mit „Paulinchen“ über die Weltmeere

Hinnerk Weiler aus Hamburg bereitet sich in Cuxhaven auf den Absprung zu einer sechsjährigen Weltreise per Segelboot vor

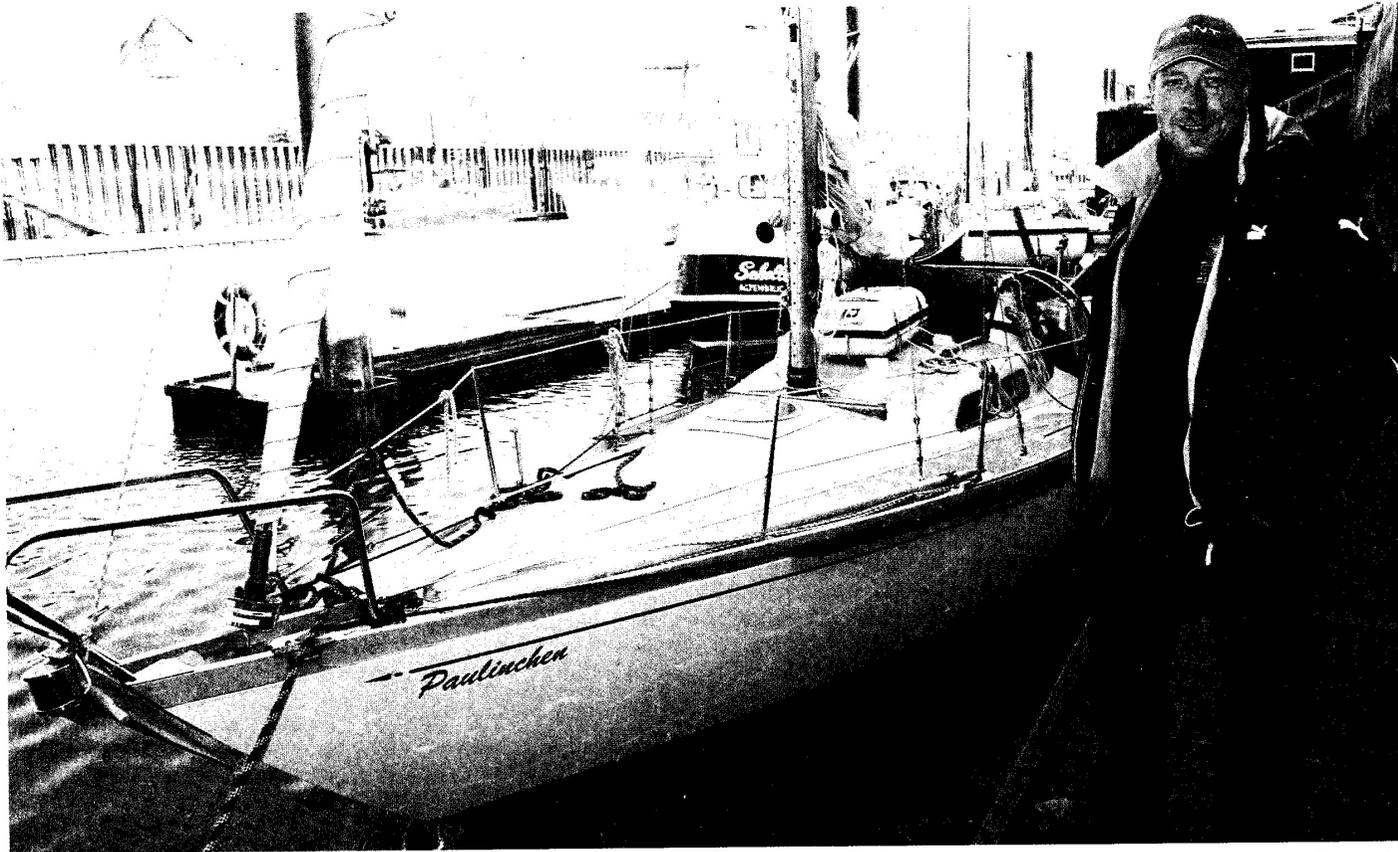
VON THOMAS SASSEN

CUXHAVEN. Endlich – das „Paulinchen“ schwimmt wieder – und Hinnerk Weiler ist seinem großen Ziel einen wichtigen Schritt näher gekommen. Für die nächsten sechs Jahre will er die Welt mit seinem 9,30 Meter langen Segelboot erkunden und dabei 50 000 Seemeilen zurücklegen. Doch der Start gestaltet sich außerordentlich schwierig. Zurzeit wartet der Hamburger Segler in der Marina Cux auf den Absprung.

Vorher erhielt die kleine Jacht bei der Boots- und Schiffswerft am Schleusenpriel eine neue Stopfbuchse. Dort war Wasser eingetreten. Das „Paulinchen“ musste mit dem Werftkran an Land gestellt werden. Dieses Problem ist gelöst. Das nächste Ziel ist Falmouth an der britischen Südküste, dann die Azoren und von dort will Hinnerk Weiler in einem Rutsch nach New York segeln, 2500 Seemeilen gegen Wind und Strömung über den Atlantik. „Mal abseits der üblichen Barfußroute“, sagt er und schaut dabei aufs Wasser des Schleusenpriel.

Der 34-Jährige gelernte Informatiker macht es sich alles andere als leicht. Obwohl er erst spät zum Segeln gekommen ist, hat es ihn richtig gepackt. Abenteuerliche Törns unternahm er zunächst mit einem kleinen Kajütkreuzer vom Typ Carina in der Ostsee, dann, mit seinem größeren Boot, dem fast 40 Jahre alten „Paulinchen“, segelte er 2500 Seemeilen rund um die Ostsee und nun – Europa, Amerika, Asien, Australien – „fast die ganze Welt“.

„Alles was ich besitze, ist an Bord“, betont der 1,93-Meter-Mann und unterstreicht damit die Ernsthaftigkeit seines Unterfangens. Seine Wohnung und seinen Arbeitsplatz hat er bei der



Für die nächsten sechs Jahre will Hinnerk Weiler auf seinem 9,30 Meter langen Segelboot „Paulinchen“ segeln und leben. Viel Platz zum Wohnen bietet sich unter Deck nicht für den 34-jährigen Hünen. Foto: Sassen

Zeitschrift „Segeln“ hat er aufgenommen. Einen Teil seines Lebensunterhaltes wird er sich während der Reise mit Reportagen von unterwegs verdienen, die als Serie in dem Hamburger Seglermagazin abgedruckt werden. Als „Korrespondent zur See“ werde er fortan im Impressum geführt, schmünzelt der Kollege. Geld für eine teure Satellitenanlage hat er nicht. Seine Texte übermittelt Weiler per Kurzwellenfunkgerät, das über eine vier Meter hohe Antenne am

Heckkorb der kleinen Jacht sendet.

„Überwiegend alleine“ werde er segeln. Als Einhandsegler möchte er sich aber nicht bezeichnen, dafür freue er sich viel zu sehr auf Abwechslung durch mitsegelnde Freunde und Bekannte auf einzelnen Etappen, zum Beispiel durch Nordamerika. Und von Hamburg bis Cuxhaven habe ihn seine Freundin Kinga begleitet, die er erst vor kurzem kennengelernt hat, was den Abschied von der

Heimat nicht gerade erleichtere, wie der in warmes Wetterzeug eingepackte Segler gesteht.

Nun freut sich Hinnerk Weiler vor allem auf die wärmeren Regionen, denn den strengen Winter hat er bereits an Bord seiner kleinen Jacht im City-Sportboothafen im Herzen des vereisten Hamburger Hafens verbracht – was eigentlich nicht geplant war. Doch der früh einsetzende Schnee habe seine geplante Abreise im Herbst vergangenen Jahres vereitelt.

Hoffentlich hat der Wettergott nun bald ein Einsehen mit dem jungen Abenteuerer, der über die Ostertage noch von einem Sturmtief aus Südwest aufgehalten wird. „Das ist genau meine Richtung. Deshalb muss ich auf günstigere Winde warten“, sagt Weiler mit Blick in die Wolken. „Aber daran werde ich mich wohl gewöhnen müssen.“

Wer die Reise von Hinnerk Weiler verfolgen möchte, findet seine aktuellen Berichte auf der Homepage www.hinnerk-weiler.de